

I. Kapitel.

Die Technik der Papiererzeugung.

1. Abschnitt.

Grundzüge der alten handwerksmäßigen Darstellung.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts, dem Zeitpunkt, mit dem wir die Betrachtung der technischen Entwicklung und deren wirtschaftlichen Folgen beginnen, war es um die Papierindustrie in dem zersplitterten deutschen Vaterlande schlecht bestellt. Einstens mit dem Ausland erfolgreich konkurrierend, sank sie infolge des herrschenden Zunftwesens und des wirtschaftlichen Niedergangs in Deutschland immer tiefer, um schließlich auf einem Niveau anzulangen, das, tief unter dem fremder Länder stehend, dem einheimischen Abnehmer in bezug auf die Qualität des gelieferten Produktes nicht mehr genügte, so daß von allen Seiten Klagen laut wurden, die wohl überall kritisierten, aber einen Vorschlag zur Besserung nicht zu bringen vermochten.

Was die Arbeitsweise anbetrifft, welche in der Papiermanufaktur zur Herrschaft gelangt war, so wird sie am besten durch einfache Beschreibung der technischen Vorgänge dargestellt werden.

Bei der Neuanlage einer Papiermühle mußte vor allen anderen ein Faktor berücksichtigt werden, ohne den die Papierfabrikation nicht zu denken ist, das Wasser. Man benötigte es in doppeltem Sinn: als Triebkraft für die Maschinen, soweit solche überhaupt vorhanden waren, besonders aber als vermittelndes Rohmaterial bei der Herstellung des Papiers. Als Standort konnte also nur das Waldgebirge — Holland mit seinen Windmühlen ausgenommen — in Betracht kommen, wo neben dem nötigen Gefälle auch die nötige Reinheit des